

Lerneffekt beim Verbrennen

Oberlunkhofen: «Christbaumverbrännete» ist zu einer Tradition geworden

Seit 15 Jahren findet in Oberlunkhofen im Januar ein organisiertes Verbrennen der Weihnachtsbäume statt. Für die Verantwortlichen steckt mehr dahinter als ein rein gesellschaftlicher Anlass. Sie wollen damit Brände verhindern.

Roger Wetli

Die Stimmung hinter der Mehrzweckhalle ist nachdenklich ausgelassen. Auf dem Kiesweg erleuchten brennende Tannenbäume die dunkle Nacht. Von Zeit zu Zeit hört man ein näherkommendes leises Rauschen. Es sind die Oberlunkhofer, die ihre Christbäume zum Feuerplatz schleppen. Dort übernimmt Feuermeister Pius Koller die Gewächse. Sind nur wenige da, hievt er sie mit einer Mistgabel sofort auf das Feuer. Kommen gerade viele, teilt er auf.

Bäume möglichst kurz vor Weihnachten kaufen

Das eigentliche Verbrennen gleicht einem Ritual. Sobald der Baum auf dem Feuer ist, fängt er an zu brennen. Je nach Trockenheit geschieht dies langsamer oder explosionsartig. Die Flammen schiessen zum Teil meterhoch in den Himmel. Nicht auszuwenden, würde das in einer Wohnung geschehen. Die ehemaligen Besitzer schauen dem Treiben mit einer Mi-



Bestaunt von Kindern und Erwachsenen gehen die Christbäume in Flammen auf.

Bild: Roger Wetli

schung aus kindlicher Freude und grossem Respekt zu. Immer wieder ist ein «Wow», oder «Ah» zu hören.

Organisiert wird der Anlass durch den Feuerwehrverein, die Landfrauen und den Forstbetrieb Kelleramt. Letztere zwei sind für die Verpflegung bei der Mehrzweckhalle verant-

wortlich. Hier trifft man sich und wünscht sich gegenseitig nachträglich alles Gute im neuen Jahr. Die «Christbaumverbrännete» gibt es seit 15 Jahren. Pius Koller vom Feuerwehrverein amtiert seit vier Jahren als Feuermeister. «Es kommen immer viele Familien», weiss er. «Das ist

toll. Denn wir möchten vor allem Kindern zeigen, dass mit den Christbäumen und Feuer nicht zu spassen ist.» Würden Kerzen am Baum brennen, sei grosse Aufmerksamkeit und Vorsicht geboten. Um Brände in der Wohnung zu vermeiden, rät er, die Bäume kurz vor Weihnachten bei einem re-

gionalen Betrieb zu kaufen. So seien sie beim Fest noch frisch. «Zusätzlich sollte man dem Baum viel Wasser geben und ihn nicht neben eine Heizquelle stellen, da durch diese der Baum zusätzlich austrocknet», so Koller. Eine sichere Alternative zu Wachskerzen seine elektrische Kerzen. «Diese gibt es mittlerweile mit einem warmen Licht, das demjenigen von echten Kerzen ähnelt.»

Vorsicht gegen Silvester

Eher wenig Probleme sieht Thomas Etterlin, Kommandant der Feuerwehr Oberlunkhofen-Jonen, beim Anzünden von Kerzen um Weihnachten. «Vorsicht ist dagegen geboten, je näher es Richtung Silvester geht.» Um bei einem Brand schnell reagieren zu können, sollten eine Feuerdecke und ein Eimer mit Wasser griffbereit stehen. «Noch besser wäre ein Feuerlöscher», so Etterlin.

An der «Christbaumverbrännete» finden jeweils um die 40 Bäume ihr Ende. «Mit dem Wetter hatten wir noch nie Probleme», weiss Koller. Wichtig sei, dass die Organisation einfach gehalten werde. Die Leute honorierten diese unkomplizierte Art. Nach vier Jahren kann Koller abschätzen, wie schnell ein Christbaum verbrennen wird. «Das merke ich aufgrund seines Gewichtes im Vergleich zur Grösse und wie feucht er sich anföhlt», sagt er, und schiebt den nächsten, sehr trockenen Baum auf das Feuer. Dieser brennt sofort.

Unterlunkhofen

Auto hat sich überschlagen

Ein 27-jähriger Automobilist kam vorgestern Sonntag, 12. Januar, kurz nach 21 Uhr in Unterlunkhofen auf der Rottenschwilerstrasse fahrend von der Fahrbahn ab. Der Audi des Lenkers überschlug sich in der Folge und landete in der Wiese. Der Lenker aus der Region blieb unverletzt. Der Sachschaden wird auf zirka 70000 Franken geschätzt.

--pz



Der Schaden am Auto ist sehr hoch.

Bild: pz

Zum zweiten Mal lud die Gemeinde die Einwohnerinnen und Einwohner zum Neujahrspapéro ein. Er ist eine der vielen kleinen und grösseren positiven Veränderungen, die man in Rottenschwil feststellen kann.

Frau Gemeindeammann Giordana Huonder blickte in ihrer Ansprache auf das vergangene Jahr und auf die umgesetzten Projekte wie die Dorfingangstafeln, die Personenunterstände, die Erneuerung des Spielplatzes, die Gründung des Vereins Tagesstrukturen sowie des Kulturvereins zurück. Auch die erste Ausgabe der «Rottipost» wurde dank der Beteiligung der Vereine erfolgreich umgesetzt.

Ebenfalls erwähnte sie die umsichtige Finanzpolitik, die es ermöglichte, den Steuerfuss nachhaltig zu senken. Giordana Huonder betonte, dass ihr wichtigstes Anliegen, die Kom-

Bewährtes behalten und offen sein für Neues

Rottenschwil: Viele Leute am Neujahrspapéro



Der Neujahrspapéro der Gemeinde war sehr gut besucht.

Bild: gk

Anlässe im Dorf. Giordana Huonder bedankte sich für die Mitarbeit, Unterstützung und Wertschätzung. Diese motiviere den Gemeinderat, weiterhin mit vollem Einsatz zu arbeiten. Es sei notwendig, weiterhin miteinander zu reden und zu versuchen, sich gegenseitig zu verstehen. Unterstrichen wurde dies mit dem Einspielen des Liedes «Alpenflug» von Mani Matter.

Das Küchenteam hatte für die Anwesenden eine köstliche Bündner Gerstensuppe gekocht. Zum Glück haben die drei Männer der «Kellerämter Chuchi» weder das Rezept vergessen noch es gar verändert – weil es Dinge gibt, die keine Veränderung brauchen. Dazu gehört die allseits beliebte Suppe.

Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Pressband aus Rottenschwil. Renato Orsi, Chef der Regionalpolizei Muri, hielt ein interessantes Referat über «seine» Repol. Ein rundum gelungener Anlass. --gk

munikation mit der Bevölkerung und der Einbezug derselben, sich ebenfalls sehr positiv entwickelt hat. An vielen Anlässen im vergangenen Jahr konnte der Gemeinderat feststellen, dass die Rottenschwilerinnen und Rottenschwiler sich für die Gemeinde interessieren und engagieren. Der

Workshop zum Thema Verkehr hat viele zum Mitmachen bewegt. Die Anlässe wie der «Rottenschwiler Runder Tisch» werden gut besucht und es konnten dabei anregende Gespräche geführt werden. Weitere Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, sind die vielen

Werbung



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

6 Monate gratis wohnen im Freiamt!

Jetzt anfragen und profitieren. Weitere Informationen unter www.hbl.ch/gratiswohnen

